

Einladung, Bollnow zu lesen

Wie bei vielen seiner Kollegen finden sich auch in Otto Friedrich Bollnows Texten der dreißiger Jahre Formulierungen, die eine gewisse sprachliche oder ideologische Nähe zur nationalsozialistischen Weltanschauung erkennen lassen. Trotzdem ist Bollnow nie ein überzeugter Vertreter des Nationalsozialismus gewesen. Dies lässt sich z.B. durch seine Dilthey-Monographie von 1936 belegen, in der er ein Kapitel seinem jüdischen Lehrer Georg Misch gewidmet hat.

Bollnow ist der bedeutendste Vertreter der zweiten Generation der Dilthey-Schule. Seine wichtigsten Lehrer waren die unmittelbaren Dilthey-Schüler Georg Misch und Herman Nohl, aber auch der Einfluss Martin Heideggers ist für Bollnows Denken von großer Bedeutung gewesen. Sein sehr umfangreiches und vielfältiges Werk ist nicht zuletzt geprägt durch die im 20. Jahrhundert eher seltene Verbindung von Philosophie und Pädagogik. Diese fruchtbare Kombination von philosophischer und pädagogischer Forschung bedingt auch die für Bollnow spezifische Art des Denkens und Schreibens: seine philosophischen Texte sind nie lebensfern-abstrakt, sondern anschauungsgesättigt, und seine pädagogischen Arbeiten zeichnen sich immer durch einen Bezug zur Philosophie, zu einer philosophische Fundierung aus. O.F. Bollnow ist ein Meister der kleinen Form. Auch seine großen Werke weisen eine sehr detaillierte Binnengliederung auf, so dass sich beim Leser oft der Eindruck einstellt, eine Reihe kleinerer Essays vor sich zu haben. Darüber hinaus ist für Bollnow charakteristisch ein leserfreundlicher, unprätentiöser Stil und das Bemühen um einen klaren, verständlichen Ausdruck.

Im Mittelpunkt von Bollnows Werk, das durch eine Vermittlung von lebens- und existenzphilosophischen Motiven geprägt ist, stehen zunächst seine Versuche zu einer philosophischen und pädagogischen Anthropologie. Hervorzuheben in diesem Zusammenhang sind seine Bücher *Das Wesen der Stimmungen* (1941), *Mensch und Raum* (1963), *Die pädagogische Atmosphäre* (1964), *Die anthropologische Betrachtungsweise in der Pädagogik* (1965), *Krise und neuer Anfang* (1966), *Anthropologische Pädagogik* (1971/1973) und *Das Verhältnis zur Zeit* (1972).

Einen weiteren Schwerpunkt in Bollnows Werk bilden seine Arbeiten zur Ethik, für die die Bücher *Einfache Sittlichkeit* (1947) und *Wesen und Wandel der Tugenden* (1958) exemplarisch angeführt seien, sowie die Auseinandersetzung mit dem Existentialismus, die Bollnow v.a. in dem Buch *Neue Geborgenheit* (1955) vorgelegt hat. Bollnows ausgeprägtes literarisches Interesse spiegelt sich in seiner Rilke-Monographie (1951) und der Essay-Sammlung *Unruhe und Geborgenheit im Weltbild neuerer Dichter* (1955).

Die Theorie der Geisteswissenschaften und die Entwicklung einer hermeneutischen Philosophie schließlich bilden das besondere Interesse des späten Bollnow. Die wichtigsten Arbeiten dazu sind zusammengefasst in den *Studien zur Hermeneutik* (2 Bände, 1982/83) und dem Band X von *Otto Friedrich Bollnow: Schriften* (2019).

Bollnows reiches philosophisch-anthropologisches Lebenswerk bietet zahlreiche Facetten sowie Anschlussmöglichkeiten für eine fruchtbare Auseinandersetzung mit einem Denken, dessen Potentiale sicherlich noch nicht ausgeschöpft sind.

Über seinen Werdegang und die Entwicklung seines Werks berichtet Bollnow in der *Selbstdarstellung* von 1975 und in dem Band *Otto Friedrich Bollnow im Gespräch* (1983). Seine wichtigsten Arbeiten sind versammelt in der zwölfbändigen Studienausgabe *Otto Friedrich Bollnow: Schriften* (bislang 10 Bände, 2009-2019). Eine vollständige Bibliographie seine deutschsprachigen Schriften findet sich in U. Boelhauve: *Verstehende Pädagogik* (1997), eine kurze Darstellung von Bollnows Leben und Werk gibt F. Kümmel: *Otto Friedrich Bollnow zur Einführung* (2004), und seine Spätphilosophie wird erläutert in K.Giel: *Umriss einer Hermeneutischen Philosophie* (1997) und F. Kümmel: *Spricht die Natur?* (2014). Zu den jüngeren pädagogischen Arbeiten über Bollnows Wirkung zählt Schwill/Treml: *Begegnung der Kulturen* (2001).

Prof. Dr. Hans-Ulrich Lessing / April 2020

www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/dilthey/mitarbeiter.html.de